



Königsbergische Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigster Freyheit.

26tes Stück. Montag, den 1. April, 1765.

Lemgo.

Von der "Reisebeschreibung des Herrn Blaiville, durch Holland, Oberdeutschland, der Schweiz, und Italien, ist nunmehr auch die zweite Abtheilung des ersten Bandes auf 1. Alph. und 15 B. in 4to, durch den Herrn Prof. Köhler in Göttingen, aus dem Englischen übersetzt, herausgekommen.

Wir haben bey der Ersten Abtheilung versprochen, auch dieser zweiten Hälfte zu gedenken. Die Merkwürdigkeiten von Augsburg, Costaïs, Hamburg, Zürch, Basel, Padua und Venetia zeichnen sich hierin vor andern mit besonderer Neigung für die Neubegierde heraus. Da wir hauptsächlich unser Augenwerk darauf gesetzt haben, zu forschen, was diese Reisebeschreibung vor andern ihresgleichen voraus habe; so finden wir, daß Blaiville, mit mehr Dreifigheit, mit mehr ausgearbeiteter Critik über gewisse historische Gegebenheiten, und mit Beifügung angenehmerer Anecdoten von Privatpersonen schreibt, als seine Vorgänger. Doch hätten wir vermuthet, er würde auch als ein Staatsmann sich über manche politische Aussichten soliden erklären, als er es wirklich thut. Die Reichsstädte von Deutschland, ihre alte Gesetze, Moden und Ge-

wohnheiten zieht er wohl immer ein wenig spöttisch durch. Im Gegenthell ist er in Beschreibung der Gebäude, Gemälde, Bibliotheken, und Gegenden sehr genau.

Ein Oeyspiel davon liefert seine Beschreibung des so genannten Einlasses in Augsburg. Er kritisiert bey Gelegenheit über alte Gegebenheiten, wie er denn gleich Anfangs von der gerühmten Enthaltsamkeit Alexanders des Großen, und des Scipio eben kein günstig Urtheil fällt; wobei es uns neu vorkommen, daß er die Aufführung des Scipio gegen die gefangene Karthagenerische Prinzessin, aus einer Stelle des Valerius Antias gar nicht für so keuschi ausgibt, als man sie gewöhnlich erzählt.

In dem angemerkten Charakter der Staaten wird das Kanton Zürch besonders wegen seiner Wäfigkeit, und strengen Regeln wider die Verschwender hervorgezogen: von den Landvögten in Bern aber wird eben ein solch Urtheil, als von dem Rath in Nürnberg gefall. Der Aberglaube der Katholiken wird bey Gelegenheit ihrer Wunderbilder, Wallfahrten, und Klöster immer ziemlich lebhafte entlarvet, und manche bisher für heilig und wunderbar gehaltene Dinge entdeckt er, als grobe Lügen. Der B. ergriff recht alle Gelegenheit, um keine lächerliche Historie,

Histbchen, die er hic und da geschn und erzählen gehört, zur Abwechslung seiner Reisebeschreibung eins zumischen. Eine Geschichte von einem spanischen Junglinge, der die Gabe der Enthaltsamkeit auf eine besondere Art überkommen, die Geschichte einer andern Lucretia zu Padua, der Blanca de Rossi, und die von zwei Betteldichtern in Venedig haben uns besonders gefallen: Hie und da werden Missionen Nachrichten, als S. 479 u. s. und an andern Orten auch andere Gelehrte verbüffert, wie Moretti S. 485. das Verzeichniß von Gelehrten aus Padua S. 484. und alle Nachrichten vom Zustande der Wissenschaften in Italien gefallen uns überaus wohl. Eine Menge Inscriptionen, kritische Anmerkungen, und Widerlegungen mancher Vorurtheile bekommen hier zugleich einen guten Platz. Der Theologe der Rechtsglehre, der schöne Geist, der Oekonomie, und der Antiquar, finden hier gute Nahrung. Herr Blainville nimmt sogar wider die Gewohnheit seiner Vorgänger viele erhebliche Dinge aus der Kirchengeschichte mit, vorunter seine Nachrichten von Joh. Huss, und Hieronymus von Prag aus Zeugnissen römischer Scribenten; ingleichen seine genaue Erzählung von denen Concilien zu Costni, Basel und Trident gehörten. Wir preisen daher diese Reisebeschreibung allen denen an, die mehr wissen wollen, als sie bisher aus dem Mission, oder Keyssier gelernt haben. Doch wäre es zu wünschen, daß der Dr. Prof. Kehler in seiner sonst sehr schätzbaren Anmerkungen hic und da angezeigt hätte, worin sich seit dem Jahr 1709. da B. reiste in manche Umstände, in Städten, und Ländern, Sitten und Gewohnheiten, geändert haben mögen, denn die Möglichkeit solcher Veränderungen ist sehr begreiflich, und wir könnten selbst manche derselbigen anführen; allein der Raum verbietet es uns. Kosten in den Kantischen Buchhandlungen 3 fl.

Kortesnung des Nord-Britten.

Was die völlige Genehmigung des Parlaments anbelangt, so weiß die Welt wie solche erlangt worden. Die starke Schuld auf der Civilen:Liste welche bereits über ein halb Jahr rückseitig, zeigt die Transactiones des Winters ziemlich deutlich an. Inzwischen ist es doch merkwürdig daß des Ministers Anrede auf die völlige Approbation die das Parlament zu denen Preliminarien-Artikeln gegeben hat; ferner, deren er sich, wie ich mich zu sagen unterscheide; anzeigt schämen muß, denn er hat den gänzlichen Mangel derjenigen Kenntniß, genannten Obacht und richtigen Bestimmung wodurch solche unermessliche Vortheile, beydes der Handlung des Gebietes,

unsfern eingewurzelten Feinden aufgeopfert worden; eingesehen müssen. S zwar sind diese grobe Verfehlungen wohl eingemessen durch den Definitio-Tractat in Ordnung gebracht, jedoch die wichtigsten Artikel so die Abreitung, den Handel und die Flößerey bestehen, in Ansehung der Franzosen, wie sie waren.

Der stolze und schwache Spanier rennuntiert ebenfalls nicht sondern steht nur von allen Ansprüchen ab, welche er an das Recht zu führen formirt haben könnte — Wo? nur bey der Insel Newfoundland — bis sich wieder eine günstige Gelegenheit hervorhutet sowohl hier als andernwärts darauf zu besiegen. Der Minister kann sich nicht enthalten so gar in des Königs Anrede, uns durch die abgeschmackte Widerholung des Wortes Oeconomie, zu beleidigen. Ich dachte dies Wort nicht sobald wieder zu vernehmen, nachdem es erst so kürzlich noch verworfen und mehr als einmahl von so zahlreicher Versammlung auf der Bühne unserer englischen Theater ausgezischt worden war. Es wird durch die Stimme des Volks veracht und eine jegliche Jungfrau ländiger die allgemeine Betrachtung in welcher diese leere Versicherungen der der Nation stehen, an. Läßt dem Publico ein einziges Exempel der Oeconomie anzeigen werden, außer für die Regierung? Ist ein Regiment, welches bis auf seine gehörige Offiziere am Dienstag völlig zum Stande gekommen und am Freitag wieder abgedankt wird: ein Beweis der Oeconomie? Muß der Sold für den schottischen Herrn Elliot durch ein englisches Parlament unter den Titel Oeconomie, beschlossen werden? Ist dieses unter tausend anderen die überzeugende Probe, eines festen Vorsahes eine Regierung nach dem Entwurf einer genauen Oeconomie einzurichten? Ist es nicht bekanntlich daß bey Reduzirung der Armee nicht die geringste Achtung darauf geschehen? Manche unmöglich Ausgaben sind nur erdacht worden um allein die Macht der Kron zu verstettern, welche mehrere einträchtige Kniffe für des Ministers seine Creaturen verschaffen soll.

Lord Egonier ist nun nicht länger am Haupt der Armee, aber es ist wirklich der Lord Bute. Ich meyne daß alle die Ehrenstellen welche die Kron versiebt noch immer durch seine unerhörte Macht erhalten und nur denen Creaturen der schottischen Partion zugewandt werden. Die Nation ist noch beständig in demselbigen beklagenswürdigen Zustand, so lange er regiert und machen kann daß die Werkzeuge seiner Macht eben dieselben abschrecklichen Maßregeln befolgen. Ein solcher Abzug wie er vor hat kann nur diejenige persönliche Schadloshaltung meynen, welche die Misshandlung hoffentlich von einer beleidigten

bigten Nation niemals erhalten kann. Die Negationen des jüngsten schändlichen Friedens, nebst der Accise werden ihm aller Orten wo er hingehet, verfolgen, und der Schrecken gerechte Strafen die er von einem tapfern und beleidigten Volke zu erwarten hat, so ihn zuletzt vertilgen muss, wird ihm auch immer vor Augen schweben. Vergleichlich wird ein solcher Minister oder die gottlose Hesen seiner Macht, als Werkzeuge der Verfehlung und unbeschrankten Gewalt, in der Anrede diesen Geist der Einigkeit und den Gesetzen: Geborsam, anpreisen, welchen die gute Ordnung mit sich bringet. Sie haben den Geist der Uneinigkeit durchs Land verspreuet und ich darf prophezeien daß solcher nie anders als durch die Zerstörung ihrer Macht ausgelöscht werden kann.

Soll der Geist der Einigkeit mit dem Frieden und der Accise an der Hand durch diese Nation wandern? Kann er vermuthet werden zwischen einem unverschämten Accisbedienten und einem Paire, Eelmann, Binsfreyen, Güter-Besitzer oder Pächter, deren Preis

vathäuser nun unterworfen sind nach Belieben eingedrungen und durchüstet zu werden? Gloucestershire, Herefordshire und überhaupt alle Cyder-Grafschaften darauf man in der Anrede gezielt. Der Geist der Einigkeit hat sich unter diesen nicht gezeigt, wohl aber der Geist der Freiheit, und denen Gottlosen Werkzeugen der Unterdrückung wurde ein edler Widerstand gehan. Eine Nation die so sichtbar wie die Englische, wird bemerken, daß der Geist der Einigkeit, wenn sie unterdrückt wird, nur eine gesamte Unterwerfung unter Beleidigungen heißt; und daß es sich alsdann gehüre daß der Geist der Freiheit aufwache, gleichwie ich versichert bin daß solches nach Maafgebung des Gewichtes der Verherrniß so sie empfindet, jederzeit geschehen wird. Ein jeder rechtmäßiger Versuch einer widrigen Absehung gegen den Geist der Einigkeit wird als ein unverantwortlicher Widerstand geachtet werden, für welchen der Geist der englischen Gesetze garantiret.

(Der Beschluß folgt künftig.)

Berlin, den 26. März.

Am Sonnabend, des Nachmittags, sind hier Se. Excellenz, der Königl. wohlbestallte Generalleutnant von der Infanterie, Chef eines hier in Besatzung stehenden Infanterieregiments, Ritter des schwarzen Adlerordens, Hr. Friedrich Wilhelm Quirin von Horcada, in einem ruhmvollen Alter von 69 Jahren, nachdem Se. Excellenz dem Königl. Hause 53 Jahr lang getreue Kriegsdienste geleistet, mit Tode abgegangen. Gestern des Nachmittags geschah die Ein und zwanzigste öffentliche Ziehung der Königl. Preuß. Lotterie, auf dem großen Saal des hiesigen Berlinischen Rathauses. Die fünf Nummern, welche herausgezogen wurden, und gewonnen haben, sind folgende: 49. 38. 85. 57. 3.

Naumburg an der Saale, den 13. März.

Der gelehrte Doctor und Physicus zu Tautenburg Hr. Friedrich August Meiz, hat neulich physikalische Beobachtungen angestellet, die so gemeinnützlich als für jedermann sichtlich sind. Dessen eigene Worte, mit welchen er diese Beobachtungen beschreibt, sind diese: Unter den Beschäftigungen, durch eine richtige Erfahrung von der Wahtheit oder Unwahrheit des in der Naturlehre bis ihr unangemacht gewesenen Sages: "Ob der Mond einen Einfluß auf unsfern Weltkörper habe, oder nicht?" überzeugt zu werden, und unter den Experimenten, die ich in dieser Absicht mache, kam ich endlich auf einen Versuch, welcher den Liebhabern dieser in der Arzneylekunst so nöthigen Wissenschaft der Physik angenehm zu ver-

nehmen seyn, und welcher vielleicht andere, nebst mir, zu weiteren Bemühungen antreiben dürfte. Ich nahm zwey porcellinerne flache Schüsselchen, und legte in jedes zwey Drachmen seiner und guter Pottasche, ganz genau abgewogen. Diese setzte ich, unter freiem Himmel, im Mondenscheine nahe aneinander auf die Erde, machte aber zwischen beiden ein breites und hohes Brett, so, daß der Mond nur die eine Schüssel beschien, die andere aber nicht berührn konnte. Diese Pottasche nun ließ ich zwei Stunden im Mondenscheine stehen. Darauf wog ich beide Portionen, und befand, daß diejenige, welche der Mond beschien hatte, ein und zwanzig Gran schwerer geworden war, die andere aber, von welcher ich durch das Brett, den Mond abgehalten, ihr voriges Gewicht, nämlich zwey Drachmen, behalten hatte. Es war also zu der erstgedachten Pottasche etwas hinzukommen. Ich war aber mit diesem Versuch noch nicht zufrieden. Vielleicht, dachte ich, ist von unten auf aus der Erde, oder auf eine andere Art, etwas in diese Schüssel gekommen. Ich machte daher denselben Versuch nochmals, und zwar verändert. Ich befestigte vor einem Fenster ein Brett, setzte darauf wieder 2 Schüsselchen, jedes mit 2 Drachmen neuer Pottasche angefüllt, thielete diese beyde Gefäße durch ein Brett von einander, so, daß der Mond nur eines beschien konnte, ließ sie eine Stunde stehen, und fand, daß die von dem Monde beschienene Pottasche 13 ein halb Gran schwerer geworden war, die andere aber ihr erstes Gewicht behalten hatte.

Giese

Hiernächst machte ich noch einen Versuch. Damit nämlich die Schüsselchen in freyer Luft schwieben, und der Boden derselben frey seyn möchte, so hing ich diese Gefäße im Bindsäden, machte es übrigens, wie oben gesagt worden ist, und fand wieder, daß die Pottasche in dem Gefäße, auf welches ich den Mond hatte fallen lassen, abermals schwerer geworden, die andern aber bey ihrem Gewichte geblieben waren. Ich wechselte auch um, und sah die Pottasche, die noch nicht von dem Mond beschienen worden war, aber mit der andern schon in der Luft gestanden hatte, an den Ort der ersten, und sahe, daß dieselbe, nach Verlauf einer guten Viertelstunde, 3 Dreyoertel Gran am Gewichte zugenumommen hatte.

(Der Geschluß folgt künftig.)

Aus Franken, vom 16. März.

Man will aus Auspach wissen, daß sich der regierende Herr Margrave Hochfürstl. Durchl. in gesegneten Leibesumständen befinden sollen.

Maynstrom, vom 18. März.

Die Witterung in Engeland soll so angenehm und das Frühjahr bereits angegangen seyn, daß man den 2ten dieses im Herzogthum Gloucester in der Grafschaft Worcester einen Apricosenbaum gesehen, der schon Früchte als eine Nuss groß gehabt.

Amsterdam, den 16. März.

In allen Holländischen Städten wird seit kurzem eine in Holländischer Sprache verfaßte Schrift von 20 Blättern in Octav verkauft, die eine besondere Art Waarenhandlung zum Gegenstande hat. Der Titel dieser Schrift ist: Projekt vor het zaantelen van Makelaars in Huwelyken, (d. i. Entwurf, um Mäcklers im Heyrathen zu bestellen). Sollte man, sagt der Verfasser, da, bey der Handlung mit allerhand Waaren das meiste durch Mäckler geschickt, nicht auch eine Mäckeler mit dem Frauenzimmer anstellen können? Diese schöne Ware ist heut zu Tage in allen großen Städten ihr Ueberfluß zu haben, sie sehr wohlfelt, und findet doch wenige Käufer. Die Ursache ist, ss fehlt an Mäcklern. Der Verfasser redet in volligem Ernst, und sucht die Bevölkerung zu vergrößern. Seinen Einsichten zufolge, sollte der Magistrat jeder Stadt geschworene Leute bestellen, welche diesen Endzweck zu erfüllen, fähig wären. Junge Personen begdeley Geschlechtes könnten einem solchen geschworenen Mäcker, gleich einem Vertrauten, ihre Anliegen entdecken. Der Mäcker sollte ein gewisces vom Hundert ihres Vermögens ziehen, wenn die Heyrathen zu Stande kämen, oder zum wenigsten ein Geldcent erhalten, wenn der Handel fehl schläge. Die Hauptenschaft solcher Mäckler mußte die Verschwiegenheit seyn. Der Verfasser glaubt, hier durch würde großen Unordnungen im Staate vorgebeugt werden. Am besten würde sich diese Mäckler

ley für die Damen schicken, welche ohne dies gerne Heyrathen machen.

Leuwarden, den 8. März.

Die Curatores der Universität von Franeker haben den bisherigen evangelischen Prediger bey der holländischen Kirche in unserer Stadt, Hrn. Johann Ratelband zum Professor der Gotterglaubtheit auf obiger Universität zu ernennen geruhet.

Stockholm, den 8. März.

Nach dem gefrischen hiesigen Preisen Verzeichnisse, gale die Tonne Weizen 72 Thaler Kupfermünze, und die Tonne Roggen 51 bis 52 Thaler.

Vrunflo, in Semiland, vom 14. Febr.

In manchen Jahren hat man in dieser Provinz keinen so kalten Winter gehabt, als der gegenwärtige bisher gewesen ist; denn im December, Januar und zu Aufzuge des Februars sind 19 Tage gesäßt worden, da das Quecksilber im Schwedischen Thermometer zwischen dem 25sten und 39sten Grad unter dem Gefrierpunct gestanden hat. Ein paar Tage im vorigen Winter war es zwar eben so kalt; allein, die Kälte ist nicht so beständig in so manchen Tagen gewesen, als diesen Winter. Seit dem November, da der Schnee kam, bis hierher, hat das Thermometer nicht mehr, als 10 Minuten, und zwar nur 1 bis höchstens 3 Grade, über dem Gefrierpuncte gestanden.

Lissabon, den 20. Febr.

Am 2ten dieses kam ein Englisches Paquetboot aus Falmouth allhier an, welches den Königl. Preußischen Generalmajor, Baron von Reventlich, den Königl. Portugiesische Dienste treten wird, am Bord hatte. Dieser General hat sich am 2ten dieses nach Salva Terra begeben, um daselbst Sr. Majestät vorgestellt zu werden.

AVERTISSEMENT.

In verwichner Woche eingekommene und durch reisende Freunde: Herr Mechanicus Seyfried, und Herr Architecte Ramm, kommen von Petersburg gehen nach Danzig; Herr Kaufm. Lange und Herr Kaufm. Braun aus Liebau, gehen nach Leipzig, Herr Kaufm. Zweigelt aus Goldingen.

Da mit dem heutigen Stück ein neues quattuor Jahr angeht, so werden die resp. Liebhaber dieser Zeitung die gewöhnliche Pränumeration mit 2 fl. abtragen; auch sind noch compl. Zeitungen vom ersten quattuor Jahr zu haben, sals also noch einige Liebhaber sich finden solten in die Pränumeration des zweiten quattuor Jahres zu treten, so kann man also auch noch mit dem ersten Quartal aufwarten.

Diese Selekte und Politische Zeitung wird des Montags und Freitags Vormittag um 10 Uhr in dem Kammerischen Buchladen ausgegeben.